

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 41 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Zusammenarbeit zwischen dem Schweiz. FHD-Verband und dem Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gedanken beim letzten Militärdienst

Vorwort der Redaktion

Den nachfolgenden Aufsatz hat uns ein Wehrmann zugestellt, der im Juni 1968 seinen letzten Militärdienst im Ergänzungskurs einer Landsturm-Funkerkompanie geleistet hat und der in zwei Jahren mit dem Dank des Vaterlandes aus der Wehrpflicht entlassen wird. Der Verfasser hat dem Redaktor des «Pionier» als Angehöriger seiner Stationsmannschaft schon im Jahre 1963 (oder war es 1962?) während eines Wiederholungskurses einen solchen Artikel versprochen. Dass er diesem seinem Versprechen in so umfassender Weise nachgekommen ist, freut die Redaktion ganz besonders. Und ein anderer Aspekt scheint uns mit der Veröffentlichung der Arbeit ganz besonders wertvoll: Er zeigt einmal mehr, dass auch der gewöhnliche Soldat seine Gedanken über unsere Armee macht und sich vor allem positiv mit der Materie auseinandersetzt.

Wir hoffen sehr, die Arbeit des Pionier R. B. möge zu weiteren Diskussionen anregen. Die Redaktion des «Pionier» ist jedenfalls bereit, diesbezüglichen Einsendungen Raum zu gewähren.

In der Kaserne Bülach rücken zwei Landsturmfunckerkompanien ein; für einige Dutzend Wehrmänner ist es der letzte Dienst. Man begrüsst altvertraute Kameraden, mit denen man schon anfangs des Aktivdienstes zusammen war, und erblickt viele neue Gesichter; es scheint, dass Funker anderer Waffengattungen zu uns gestossen sind und dass auch ein Kontingent HD zur Kompanie gehört. Der Hauptmann will auf unnötigen «Firlefanz» verzichten und sich auf die «Übung» und ihre Vorbereitung konzentrieren. Tatsächlich stellt sich sofort von selbst eine gute Ordnung her, ohne dass dem Einheitlichkeitsideal bis ins letzte Detail nachgelebt wird. Mit Erleichterung nimmt man wahr, dass man in Betten schlafen darf. Mit dem Gehörablesen steht es nicht schlecht; man merkt, dass Jahrgänge zum Zuge kommen, die das Morsen noch gründlich gelernt und lange praktiziert haben. An der Übung kann sogar, mit einer Nachhilfe, der Funkfernreiber in Betrieb gesetzt werden. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass bei einigermassen genügendem Training, wozu die eine Dienstwoche natürlich nicht ausreicht, die Geräte sachgemäss bedient werden könnten. Im übrigen machen wir fast alles, was zu einem richtigen Militärdienst gehört: vom Schiessen bis zur «geistigen Landesverteidigung» sind die gewohnten militärischen Tätigkeiten im Tagesbefehl vertreten, mit Ausnahme des Exerzierens, auf das gerne verzichtet wird. Die Offiziere, auch sie offensichtlich in den Jahren etwas vorgerückt, sind vernünftig und befehligen sich eines höflichen, korrekten Umganges. Am letzten Tage erscheint der Herr Waffen-

Zusammenarbeit zwischen dem Schweiz. FHD-Verband und dem Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen

Zwischen der Präsidentin des Schweiz. FHD-Verbandes, DC H. Flückiger, und dem Zentralpräsidenten des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, Hptm Leonhard Wyss, haben Besprechungen über eine Teilnahme von FHD an den Übungen und Kursen der beiden Verbände ohne Verpflichtung einer Mitgliedschaft stattgefunden. Es wurde eine Vereinbarung abgeschlossen mit folgendem Wortlaut:

1. Mitglieder des Schweiz. FHD-Verbandes können an Übungen und Kursen des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen teilnehmen, auch wenn sie nicht Mitglied des EVU sind.
2. FHD des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen können an Übungen und Kursen des Schweiz. FHD-Verbandes teilnehmen, auch wenn sie nicht Mitglied des SFHDV sind.

Bern und Baden, den 1. Juni 1968.

Schweiz. FHD-Verband
Die Präsidentin: DC H. Flückiger

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen
Der Zentralpräsident: Hptm L. Wyss

Mit dieser Abmachung wird es möglich, dass Angehörigen des Frauenhilfsdienstes ein Maximum von ausserdienstlicher Weiterbildung geboten werden kann.

chef, gibt jedem die Hand und dankt jenen, die zum letzten Mal hier angetreten sind. Befreit, und dennoch etwas wehmütig gestimmt, geht man wieder nach Hause, um den üblichen Pflichten nachzugehen.

Einige Gedanken und Vergleiche

drängen sich auf, wenn man die dreissig Jahre Militärdienst am geistigen Auge vorüberziehen lässt und die eigenen Erfahrungen der gegenwärtigen Diskussion über militärische Fragen entgegenhält.

Am offensichtlichsten scheint die Wandlung auf technischem Gebiet. Leistungsfähigere, aber auch komplizierter und schwieriger zu bedienende Geräte haben die alten abgelöst. Man lacht heute, wenn man längstverflossene Erlebnisse auf den alten SM,- FS- oder TS-Stationen austauscht, bei denen die mechanische und elektrische Ausrüstung inklusive Lötlanpe auf einer bedeutend höheren Stufe stand als die mehr als be-